

GEMEINSAM FÜR DAS NEUE EMSCHERTAL

**FASZINATION.
TRANSFORMATION.**

DIE REGION GEMEINSAM VERÄNDERN



ERFOLGREICHE PROJEKTE DER STÄDTEBAUFÖRDERUNG AN DER UMGESTALTETEN EMSCHER



© Ralph Lieger, EGLV



© Andreas Fritsche



© Heimit Kühnle



© Martin Bajer



Impressum

HERAUSGEBER:

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen
 Referat „Reden, Publikationen“
 Jürgensplatz 1, 40219 Düsseldorf
 Telefon: 0211 8618-50
 E-Mail: info@mhkgb.nrw.de
 Internet: www.mhkgb.nrw

Kontakt
 Referat 523
 Christian Meyer
 Telefon: 0211 8618 – 5652
 E-Mail: christian.meyer@mhkgb.nrw.de

Emschergenossenschaft
 Kronprinzenstraße 24, 45128 Essen
 Ansprechpartner: Dr. Stephan Treuke,
 Telefon 0170/3366094

KONZEPT, TEXT UND REDAKTION:
 plan-lokal, Dortmund

GESTALTUNG UND REALISATION:
 Werbeagentur Schröter, Mülheim an der Ruhr

DRUCK:
 LD Medienhaus, Dortmund

© 2022 / MHKGB S-387

Die Publikation steht zum Download bereit unter:
www.mhkgb.nrw/broschueren

Die Druckfassung kann online oder telefonisch bestellt werden:
 • www.mhkgb.nrw/broschueren
 • 0211 837-1001 Nordrhein-Westfalen direkt
 Bitte die Veröffentlichungsnummer S-387 angeben.

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerberinnen und -werbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt. Unabhängig davon, wann, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin oder dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinarbeit der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.



www.eglv.de/faszination-transformation

INHALT

GRUSSWORT

INA SCHARRENBACH

MINISTERIN FÜR HEIMAT, KOMMUNALES, BAU UND GLEICHSTELLUNG
 DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN

PROF. DR. ULI PAETZEL

VORSTANDSVORSITZENDER EMSCHERGENOSSENSCHAFT UND LIPPEVERBAND

03



FASZINATION.TRANSFORMATION.

BLICKEN SIE MIT UNS AUF ERFOLGREICHE PROJEKTE DER STÄDTEBAUFÖRDERUNG AN DER UMGESTALTETEN EMSCHER.

04

1 55 6	FLUSS	
	LEUCHTTURMPROJEKTE	08
	ÜBERSICHTSKARTE	10
	PHOENIX AUS DER ASCHE TRANSFORMATION EINES STAHLWERKSTANDORTES ZUM ATTRAKTIVEN SEE-QUARTIER	12
	WASSERWIRTSCHAFT UND ÖKOLOGIE GEHEN ZUSAMMEN DAS HOCHWASSERRÜCKHALTEBECKEN EMSCHER-AUEN	14
	URLAUBSFEELING AM RHEIN-HERNE-KANAL DIE VERWANDLUNG DES STADTHAFENS RECKLINGHAUSEN	16
	MITMACHEN LOHNT SICH! AM KATERNBERGER BACH ENTSTEHT EIN BLAU-GRÜNER ERHOLUNGSRAUM	18
	EIN HÜTTENWERK WIRD ZUR GROßSTADTOASE DER LANDSCHAFTSPARK DUISBURG-NORD	20
	KREATIVITÄT IM QUARTIER GEFRAGT AM ZUKUNFTSSTANDORT ZECHÉ LOHBERG	22
	EXKURS UNTERWEGS MIT DEM FLUSSPOETEN IM NEUEN EMSCHERTAL	24
	AUSBLICK EINE REGION GEHT GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT	27
	ZUKUNFTSGEDANKEN	28



EXKURS

UNTERWEGS MIT DEM FLUSSPOETEN
 IM NEUEN EMSCHERTAL

24

AUSBLICK

EINE REGION GEHT **GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT**

27

ZUKUNFTSGEDANKEN

28



Liebe Leserinnen und Leser,

das Generationenprojekt Emscher-Umbau befindet sich auf der Zielgeraden und verändert eine ganze Region. Seit 1992 werden 328 Kilometer Emscher und Nebenflüsse zu einem lebendigen und naturnahen Gewässersystem umgebaut. Ende 2021 ist die Emscher abwasserfrei geworden. Die Kooperation „Gemeinsam für das Neue Emschertal“ zwischen dem nordrhein-westfälischen Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung, der Emschergenossenschaft und den Emscher-Kommunen hat die städtebauliche Gestaltung der abwasserfreien Gewässer an der Oberfläche unterstützt und für mehr Lebensqualität gesorgt.

Damit wird eine Vision Wirklichkeit: Mit der städtebaulichen und gewässerökologischen Neugestaltung der Emscher-Region wird das „Neue Emschertal“ für die Menschen vor Ort erlebbar. Die Emscher prägt die ganze Region mit ihrem Lauf von der Quelle in Holzwickede bis zur Mündung in den Rhein in Dinslaken und zukünftig in Voerde. Die jetzt saubere Emscher und ihre zufließenden Bachläufe führen mitten durch über 40 Fördergebiete der Städtebauförderung. Die renaturierten Bach- und Flussläufe konnten in die städtebauliche Gestaltung des Wohnumfelds einbezogen werden und die Wohnverhältnisse für alle dort wohnenden Menschen aufwerten.

Das oberste Ziel des Emscher-Umbaus ist, zu trennen, was nicht zusammengehört: In der naturnah umgestalteten Emscher fließt sauberes Grund-, Quell- und Regenwasser, während das ungereinigte Abwasser nun unterirdisch durch Kanäle zu den Kläranlagen transportiert wird. Dieses wasserwirtschaftliche Großprojekt mit einem Kostenvolumen von über 5,5 Mrd. Euro bedeutet gleichzeitig die Transformation einer ganzen Region mit einem großen Mehrwert für die Wohn- und Lebensqualität in den Stadtteilen rechts und links der Emscher und positiven Wirkungen auf die Stadt- und Freiraumentwicklung.

Dabei greifen Stadtentwicklung und Emscher-Umbau eng ineinander. Im Rahmen der seit dem Jahre 2006 bestehenden Kooperation „Gemeinsam für das Neue Emschertal“ ist es uns gelungen, Projekte der Wasserwirtschaft, Gewässerökologie und der Städtebauförderung unter aktiver Beteiligung der dort lebenden Menschen zu verknüpfen. Die Ergebnisse können sich sehen lassen: Es sind Parks, Blaue Klassenzimmer, Wasserlehrpfade, Wege, Spiel- und Aufenthaltsbereiche an den Gewässern oder bauliche Maßnahmen, die zum Erhalt des baukulturellen Erbes beitragen, entstanden. In den Jahren 2006 bis 2021 wurden insgesamt 1,25 Mrd. Euro Städtebauförderung für die Emscher-Kommunen bewilligt. Die vielen kleinen und großen Projekte von Holzwickede bis Dinslaken zeigen eindrucksvoll die positiven Veränderungen in den Stadtteilen. Durch bauliche Umgestaltungen und Aktionen wie Stadtteilstädte, kulturelle Aktionen, Bachpatenschaften oder Regenwasserprojekte wird die Kooperation „Gemeinsam für das Neue Emschertal“ damit gelebte Realität.

Mit dieser Broschüre werfen wir einen Blick zurück auf die gemeinsam erreichten Erfolge und die Qualitäten, die durch den Emscher-Umbau und die Städtebauförderung für die hier lebenden Menschen entstanden sind. Dies zeigen zahlreiche persönliche Geschichten und Stimmen von Menschen aus der Region. Gleichzeitig wollen wir den Blick öffnen und nach vorne richten: Die Transformation der Region geht weiter – dafür wollen wir uns auch in Zukunft gemeinsam starkmachen.

INA SCHARRENBACH
MINISTERIN FÜR HEIMAT, KOMMUNALES,
BAU UND GLEICHSTELLUNG DES
LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN

PROF. DR. ULI PAETZEL
VORSTANDSVORSITZENDER
EMSCHERGENOSSENSCHAFT
UND LIPPEVERBAND



FASZINATION. TRANSFORMATION.

BLICKEN SIE MIT UNS AUF ERFOLGREICHE PROJEKTE DER STÄDTEBAUFÖRDERUNG AN DER UMGESTALTETEN EMSCHER.

Emscher-Umbau und Städtebauförderung bewirken zusammen eine faszinierende Umwandlung des Emschertals in den unterschiedlichsten Bereichen: Alte Quartiere wurden umgebaut, neue sind entstanden. Ehemalige Industriebrachen sind heute Ankerpunkte für den Tourismus oder Standorte für modernes Arbeiten. Das alles passiert links und rechts der ökologisch umgestalteten Emscher, verbunden durch ein wachsendes Netz von hochwertigen Naturräumen und Radwegen. Zahlreiche umgesetzte Projekte lassen uns die Veränderungen in der Region hautnah erleben. Mit FASZINATION.TRANSFORMATION. werfen wir einen Blick zurück: auf das bereits Geschaffte – und nach vorn: auf die Perspektiven, die Emscher-Umbau und Städtebauförderung für die Transformation der Region bieten. Eine Region geht gemeinsam in die Zukunft.



ZUSAMMEN MEHR ERREICHEN – DIE ERFOLGSGESCHICHTE „GEMEINSAM FÜR DAS NEUE EMSCHERTAL“

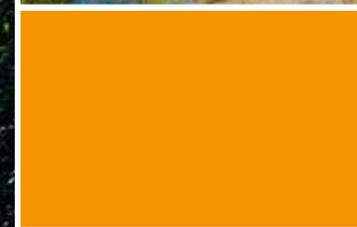
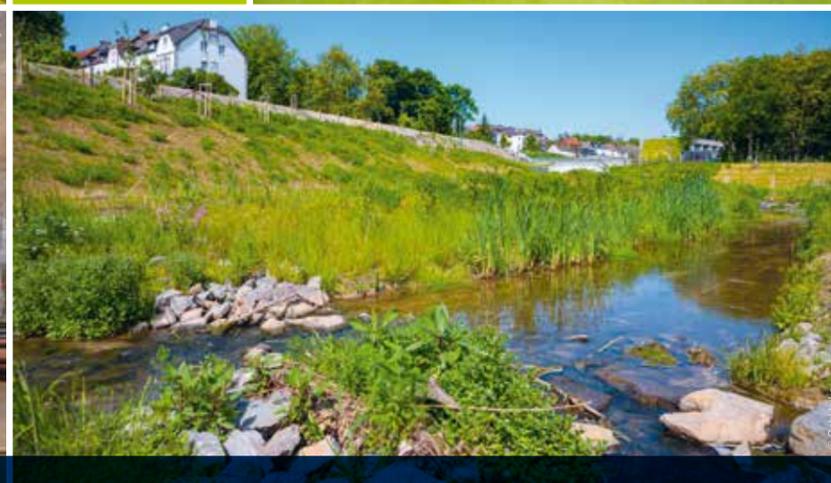
Die Vision vom Neuen Emschertal wird in die Tat umgesetzt. Daran arbeiten die Kommunen des Emscher-Raumes seit 15 Jahren zusammen mit dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung Nordrhein-Westfalen und der Emschergenossenschaft. Als starke und zuverlässige Partner verfolgen sie gemeinsam das Ziel, einen erheblichen Beitrag zur Transformation der Region zu leisten und die Lebensqualität für ihre Bewohnerinnen und Bewohner nachhaltig zu verbessern.

Gemeinsam lässt sich mehr erreichen – das haben die Emschergenossenschaft, das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen und die Emscher-Kommunen bereits im Jahre 2006 erkannt. Mit der Gründung der Kooperation „Gemeinsam für das Neue Emschertal“ wurde die Basis für die gemeinsame Umsetzung von Ideen und Projekten geschaffen. Erklärtes Ziel der Kooperation ist es, durch das Zusammenwirken wasserwirtschaftlicher und städtebaulicher Maßnahmen eine nachhaltige und gewässerorientierte Stadtentwicklung in den Emscher-Kommunen zu initiieren und umzusetzen. Dass diese Bündelung von Energien und Ressourcen die Transformation der Emscher-Region wirkungsvoll vorangebracht hat, zeigen zahlreiche, zwischen 2006 und 2021 erfolgreich umgesetzte, Projekte. Dabei basiert das Erfolgsrezept der Kooperation auf der gemeinsamen Arbeit vieler Akteurinnen und Akteure.



Auch in Zukunft – über die Abwasserfreiheit der Emscher hinaus – gilt es, die Quartiere in der Emscher-Region aufzuwerten und die Transformation unserer Region voranzubringen. Hierfür werden sich die Emschergenossenschaft, das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen und die beteiligten Kommunen gemeinsam mit den Menschen vor Ort weiterhin starkmachen.

„Seit dem Bestehen der Kooperation „Gemeinsam für das Neue Emschertal“ konnten im engen Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern der Emscher-Kommunen eine Vielzahl von städtebaulichen Projekten umgesetzt werden, welche einen direkten Beitrag zur Lebens- und Freizeitqualitätssteigerung leisten. Auch in Bottrop lässt sich anhand verschiedener Leuchtturmprojekte die beeindruckende Transformation der Region durch den Emscher-Umbau und die Städtebauförderung beobachten.“



30 JAHRE EMSCHER-UMBAU – EIN FLUSS KEHRT ZURÜCK.

Seit Ende 2021 ist die Emscher abwasserfrei. Ein Jahrhundertprojekt, welches durch die Emschergenossenschaft in den vergangenen 30 Jahren mit Energie, Herzblut und einer Gesamtinvestition von über 5,5 Milliarden Euro in die Tat umgesetzt wurde, ist fertiggestellt.

Seit im Jahr 1992 der Umbau des Emscher-Systems beschlossen wurde, ist viel geschehen. Jedes Gewässer, welches ehemals als offene „Köttelbecke“ durch unsere Region verlief, hat nun einen Kanal als unterirdisches Pendant erhalten, der das Schmutzwasser aufnimmt. Hauptschlagader des neuen Entwässerungssystems ist der Abwasserkanal Emscher zwischen der Kläranlage Dortmund-Deusen und dem Klärwerk Emscher-Mündung im Städtedreieck Dinslaken-Oberhausen-Duisburg. Auf einer Länge von 51 Kilometern nimmt er die Abwässer von rund 2,26 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern und umfangreiche Abwassermengen von Industrie und Gewerbe auf und leitet sie der Kläranlage Bottrop und dem Klärwerk Emscher-Mündung zu.

Mittlerweile sind bereits 430 von 439 Kanalkilometern unterirdisch verlegt worden. Die oberirdischen Bäche sind damit nahezu abwasserfrei und können, befreit aus ihrem Betonkorsett, naturnah umgebaut werden. Wie sich die Gewässerlandschaft im Neuen Emschertal oberirdisch verändern wird, zeigen knapp 150 Kilometer bereits ökologisch umgestaltete Gewässerläufe, die sich nach und nach zu neuen Lebensadern für Menschen, Tiere und Pflanzen umwandeln.

Schon bald werden wir von der „Kleinen Schwatten“ nur noch Geschichten erzählen können – während wir am mäandrierenden grün-blauen Band der Neuen Emscher wandern, radeln und entspannen.



ZAHLEN. DATEN. FAKTEN.

- Einzugsgebiet der Emscher mit Nebenläufen:** 865 km²
- Länge der Emscher:** 83 km
- Länge des Abwasserkanals Emscher:** 51 km
- Kanal-Querschnitte:** 1.600 bis 2.800 mm
- Höhendifferenz von der Quelle bis zur Mündung:** 120 m
- Umbaukosten:** > 5,5 Milliarden Euro

EMSCHER-UMBAU UND STÄDTEBAUFÖRDERUNG VERÄNDERN GEMEINSAM DIE REGION.

Der Emscher-Umbau ist nicht nur eine wasserwirtschaftliche Meisterleistung und ein Gewinn für die Umwelt, sondern bedeutet für viele Menschen in der Emscher-Region ein direktes Plus an Lebensqualität. Links und rechts der Emscher eröffnen sich Potenziale für neue Nutzungen, Quartiere werden durch mehr Naturflächen attraktiver für ihre Bewohnerinnen und Bewohner, und neue Fuß- und Radwege machen die Fluss- und Stadtlandschaft entlang der Emscher erlebbar.

Zahlreiche Programmgebiete der Städtebauförderung liegen im direkten Umfeld der Emscher und ihrer Nebenläufe. Dadurch entfalten sich Synergien, lassen sich Aktivitäten bündeln und Projekte gewinnbringend verknüpfen. Im Rahmen der Städtebauförderung neu gestaltete Stadträume erhalten über ihre Nähe zu attraktiven Grün- und Wasserflächen des Emscher-Systems eine besondere Aufenthaltsqualität für ihre Bewohnerinnen und Bewohner. Darüber hinaus bieten die umgestalteten Gewässerläufe Potenziale für soziale Angebote oder Bildungsprojekte wie beispielsweise die Blauen Klassenzimmer.

55 Leuchtturmprojekte vermitteln eindrucksvoll, was im Rahmen der Städtebauförderung in den vergangenen Jahren geschaffen wurde (Karte Seiten 10_11). Der Emscher-Umbau dient dabei als verbindendes Element und Impulsgeber für die Transformation der Region in ihrer Gesamtheit und thematischen Bandbreite. **Emscher-Umbau und Städtebauförderung – eine gemeinsame Erfolgsgeschichte!**



1 FLUSS

55 LEUCHTTURM-PROJEKTE

36 PROJEKT-BEISPIELE

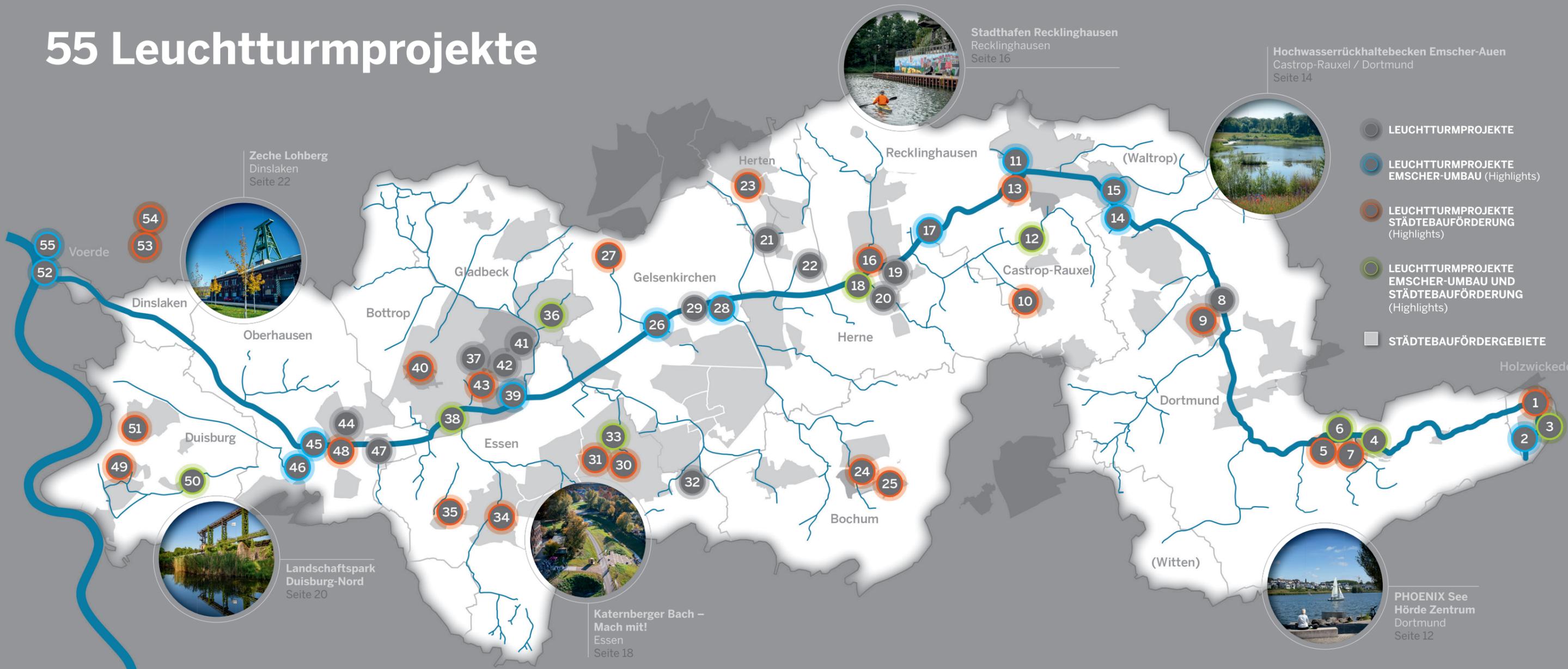
Die vorgestellten Projekte spiegeln beispielhaft die unterschiedlichen Themenfelder wider, in denen sich die Kooperationspartner engagieren.

Wohnumfeldverbesserung, Bewohneraktivierung, soziales Engagement, Bildung, Kultur und Freizeit, Ökologie und Klimaschutz werden auch zukünftig Bereiche sein, in denen Projekte gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern initiiert und umgesetzt werden.

Der Wandel im Neuen Emschertal geht weiter!



55 Leuchtturmprojekte



- LEUCHTTURMPROJEKTE
- LEUCHTTURMPROJEKTE EMSCHER-UMBAU (Highlights)
- LEUCHTTURMPROJEKTE STÄDTEBAUFÖRDERUNG (Highlights)
- LEUCHTTURMPROJEKTE EMSCHER-UMBAU UND STÄDTEBAUFÖRDERUNG (Highlights)
- STÄDTEBAUFÖRDERGEBIETE

1	Rat- und Bürgerhaus	Holzwickede
2	Emscherquellhof	Holzwickede
3	Emscherpark	Holzwickede
4	PHOENIX See	Dortmund
5	PHOENIX West	Dortmund
6	Emscherverbundsystem Hoetger-Park	Dortmund
7	Hörde Zentrum	Dortmund
8	Deusenberg	Dortmund
9	Kokerei Hansa Nord und Pumpwerk Huckarde	Dortmund
10	Erin-Park	Castrop-Rauxel
11	Natur- und Wasser-Erlebnispark	Castrop-Rauxel / Recklinghausen
12	Umgestaltung Deininghauser Bach	Castrop-Rauxel
13	Sprung über die Emscher	Castrop-Rauxel
14	Hochwasserrückhaltebecken Emscher-Auen	Castrop-Rauxel / Dortmund
15	Hof Emscher-Auen	Castrop-Rauxel

16	Stadthafen Recklinghausen	Recklinghausen
17	Emscher-Promenade	Recklinghausen, Castrop-Rauxel, Herne, Herten
18	Ökologische Verbesserung Ostbach	Herne
19	Landschaftspark Streuobstwiese Holper Heide	Herne
20	Grünverbindung Schloss Strünkede	Herne
21	Halde Hoheward	Herten
22	AktivLinearPark	Herten
23	Schlosspark Herten	Herten
24	Jahrhunderthalle, Westpark und Erzbahntrasse	Bochum
25	Anneliese-Brost-Musikforum Ruhr	Bochum

26	Pumpwerk Gelsenkirchen	Gelsenkirchen
27	Siedlung Schüngelberg	Gelsenkirchen
28	Hochwasserrückhaltebecken Zoom	Gelsenkirchen
29	Kanalbrücke Zoom	Gelsenkirchen
30	Zeche Zollverein	Essen
31	Zollverein Park	Essen
32	Landschaftspark Mechtenberg	Essen
33	Katernberger Bach - Mach Mit!	Essen
34	Niederfeldsee	Essen
35	Schlosspark Borbeck	Essen
36	Unser Hahnenbach	Gladbeck
37	Haldenereignis Emscherblick, Tetraeder	Bottrop
38	BernePark	Bottrop
39	Kläranlage Bottrop	Bottrop
40	Rathaus Bottrop	Bottrop

41	Gartenstadt Welheim	Bottrop
42	Der Park Welheim	Bottrop
43	Malakoffturm	Bottrop
44	OLGA Park	Oberhausen
45	Slinky Springs to Fame	Oberhausen
46	Emscher-Erlebnis Kaisergarten	Oberhausen
47	Parklandschaft Ripshorst	Oberhausen
48	Gasometer	Oberhausen
49	Grüngürtel Duisburg-Nord	Duisburg
50	Landschaftspark Duisburg-Nord	Duisburg
51	Campus Marxloh	Duisburg
52	Hof Emschermündung	Dinslaken
53	Zeche Lohberg	Dinslaken
54	Gartenstadt Lohberg	Dinslaken
55	Emschermündung	Voerde



PHOENIX AUS DER ASCHE TRANSFORMATION EINES STAHL- WERKSTANDORTES ZUM ATTRAKTIVEN SEE-QUARTIER

Wenn man an der Seepromenade in Dortmund Hörde steht und den Blick über den PHOENIX See und die dahinterliegenden Wohngebiete schweifen lässt, käme man kaum auf die Idee, dass hier vor einigen Jahren noch rauchende Schloten und graue Industriebauten das Bild prägten.

Der PHOENIX See zeigt den Strukturwandel im Neuen Emschertal par excellence: Nach über 160 Jahren der industriellen Stahlproduktion wurde die Arbeit im Stahlwerk Hermannshütte 2001 niedergelegt und das Gelände rund um den PHOENIX See zur Industriebrache. Gut zehn Jahre später wurden der Projektraum und der See selbst als Naherholungsanlage für die Menschen eröffnet und sind seitdem aus der Dortmunder Stadt- und Freizeitlandschaft nicht mehr wegzudenken. Wassersportlerinnen und -sportler, Spazierende und Erholungssuchende kommen hier gleichwertig auf ihre Kosten. Die urbanen Quartiere rund um den See präsentieren sich im modernen, architektonischen Erscheinungsbild und vereinen eine lebendige Nutzungsvielfalt: Während im Hafensbereich innovative Dienstleistungen und Gastronomie neue Arbeitsplätze in Dortmund Hörde geschaffen haben, bieten rund 2.000 Wohneinheiten ein breit gefächertes Wohnungsangebot. Eins haben die dort lebenden Menschen alle gemeinsam: Sie profitieren von der grünen Lage am Wasser – mitten in der Stadt!

STADTERNEUERUNG AT ITS BEST – DAS HÖRDER STADTZENTRUM ERWACHT ZU NEUEM LEBEN

Befreit aus dem Korsett ehemaliger Flächen der Schwerindustrie und mit Hilfe der Städtebauförderung konnte auch das Hörder Zentrum revitalisiert und ökonomisch stabilisiert werden. Der historische Ortskern mit seiner gewachsenen Baustruktur präsentiert sich heute als lebendiges Zentrum mit attraktiven Wohnungsangeboten, vielseitigen Einkaufsmöglichkeiten und Freizeiteinrichtungen sowie einem gut gefüllten Veranstaltungskalender. Gelingen konnte dieser beispielhafte Erneuerungsprozess des Stadtteils nur durch die gemeinsame Anstrengung vieler Protagonisten: Citymanagement, Stadtteilagentur und das Land Nordrhein-Westfalen arbeiteten von Beginn an mit den Bewohnerinnen und Bewohnern intensiv zusammen. Das Ergebnis der integrativen Zusammenarbeit zur Aufwertung des Stadtteils wurde 2017 mit dem Bundespreis „Soziale Stadt“ ausgezeichnet. So wird das Motto „Gemeinsam die Region verändern“ gelebte Realität.



SCHIFF AHOI!

BERICHT: CHRISTIAN SCHÄFER

Peter Meurer, Dieter Klee und Frithjof Anders treffen sich regelmäßig am PHOENIX See, um ihre Modell-Segelschiffe zu Wasser zu lassen.

Dieser Sonntag im Oktober 2021 lockt viele Spaziergängerinnen und Spaziergänger auf die Promenade um den See, die die Herbstsonne genießen. Peter Meurer nimmt mit seinen Segelschiffen, die bis zu 1,30 m Länge erreichen, an Regatten teil. Heute hat er nur ein kleines Motorboot dabei, das mit lauter Musik zahlreiche Passantinnen und Passanten anlockt. Besonders Kinder sind fasziniert von dem kleinen Flit-

zer. Die Nachwuchsförderung ist allen dreien sehr wichtig: „Sonst stehen hier bald nur noch alte Leute rum.“ Und für ein Kind ist es ein besonderes Erlebnis, wenn es einmal die Fernsteuerung übernehmen darf.

Alle drei kennen den PHOENIX See nur so, wie er heute ist. Frithjof Anders kann sich noch an die Baugrube erinnern und daran, wie der See befüllt wurde. Aber das Stahl- und Eisenwerk Hermannshütte, das früher hier stand, haben sie nicht in Erinnerung. Faszination – Transformation!



Kleine und große Kapitane in Aktion am PHOENIX See in Dortmund

„Der Dortmunder PHOENIX See ist ein gelungenes Beispiel, wie der Emscher-Umbau gekoppelt mit einer aktiven Stadtentwicklung zu einer neuen zukunftsfähigen und nachhaltigen Stadtlandschaft führt.“

LUDDGER WILDE | DEZERNENT FÜR UMWELT, PLANEN UND WOHNEN DER STADT DORTMUND

ZAHLEN. DATEN. FAKTEN.

Projektpartner: Stadt Dortmund, PHOENIX See Entwicklungsgesellschaft (Tochter der Stadtwerke Dortmund), Emschergenossenschaft

Dimension: Der PHOENIX See ist Mittelpunkt der insgesamt 99 ha großen östlichen Fläche des PHOENIX-Geländes.

Finanzierung_Förderung:

230 Mio. Euro Gesamtkosten davon

- 10 Mio. Euro Städtebauförderung
- 4,5 Mio. Euro Fördermittel aus dem Ökologieprogramm im Emscher-Lippe-Raum (NRW-Ziel 2-Programm)
- ca. 50 % Refinanzierung aus Grundstücksverkäufen und Weitere



Neue, attraktive Grünflächen sowie zahlreiche Brücken und Wege verbinden den noch jungen Stadtteil PHOENIX See mit dem gewachsenen Hörder Zentrum und dem angesagten Technologiestandort PHOENIX West. Das Motiv der Brücke symbolisiert das Miteinander von Moderne und Tradition, Jung und Alt, langjährigen Bewohnerinnen und Bewohnern und Zugezogenen wie auch zwischen den vielen dort lebenden Nationen.

Im neu gestalteten **Hoetger Park** plätschert die Emscher nach der Abwasserentflechtung durch einen weitläufigen Auenraum, der bei Starkregen als Hochwasserpuffer dient und gleichzeitig der Ringelnatter, dem Eisvogel und der Gelbbauchunke einen Lebensraum bietet.



WASSERWIRTSCHAFT UND ÖKOLOGIE GEHEN ZUSAMMEN DAS HOCHWASSERRÜCKHALTEBECKEN EMSCHER-AUEN

Weite Wasserflächen, Schilfgräser und ein buntes Vogeltreiben – dass es sich bei dem Hochwasserrückhaltebecken Emscher-Auen um ein technisches Bauwerk handelt, lässt das natürliche Erscheinungsbild der circa 33 Hektar großen Gewässerfläche auf den ersten Blick nicht vermuten. Gelegentlich am Emscher-Radweg an der Stadtgrenze von Dortmund-Mengede und Castrop-Rauxel Ickern, eröffnet sich den Besucherinnen und Besuchern ein weiter Blick über das Wasser, den Hof Emscher-Auen und die angrenzende Landschaft. Viele Freizeit- und Erholungssuchende kommen hierher, um Sport zu treiben, mit dem Hund Gassi zu gehen und abseits der Enge der Stadt den Blick und die Gedanken schweifen zu lassen. Die Bedeutung für den Hochwasserschutz begreift man, wenn man das Becken nach einem Starkregenereignis bis an die Grenze seiner Kapazitäten gefüllt erlebt. Die großen Dimensionen ermöglichen es, im Ernstfall 1,1 Millionen Kubikmeter Wasser zu halten. So wird der Hochwasserschutz für die emscherabwärts gelegenen Städte entscheidend verbessert.

Aber nicht nur der Mensch profitiert von dieser im Rahmen des Emscher-Umbaus zwischen 2011 und 2018 angelegten Gewässerlandschaft. Schon während seiner Bauzeit hat sich das Becken zu einem Reservat für viele, teils bedrohte Vogelarten entwickelt. Flussregenpfeifer, Kiebitze, Kampfläufer, Haubentaucher, zahlreiche Gänsearten, Reiher, Enten und Möwen sind länger bleibende Besucher. Die „Emscher-Auen“ – von Naturliebhaberinnen und Naturliebhabern, Ökologinnen und Ökologen sowie Erholungssuchenden gleichermaßen geschätzt – zeigen eindrucksvoll, wie wasserwirtschaftlich notwendige Maßnahmen zu einer spürbaren Steigerung der Lebensqualität für die Menschen in der Region führen können. Und durch weitere Angebote, wie zum Beispiel ein Blaues Klassenzimmer und „das parkhotel“, wird sich die Anziehungskraft dieses besonderen Ortes in Zukunft noch weiter erhöhen.



MIT ZWEI HOBBY-ORNITHOLOGEN AUF TOUR

BERICHT: HELMUT KUHFUSS

Egal ob Schwarzkehlchen, Bachstelze oder Goldammer – Dorothee Scharping-Hammad und Günter Hennemann erkennen sie sofort an ihrem Ruf. Jede erkannte Vogelart wird gezählt und das Ergebnis notiert. Heute sind ca. 40 Arten identifiziert worden. Am Abend wird Günter das Tagesergebnis in das Online-Portal „ornitho.de“ eintragen. So lässt sich bundesweit der aktuelle Vogelbestand feststellen. Diese Zählung machen beide jeden zweiten Tag am Hochwasserrückhaltebecken. Ihre Hilfsmittel sind Fernglas und Spektiv. Mit diesem zeigen mir die Vogelkundler einen Eisvogel, auch eine Bekassine sehe ich zum ersten Mal als solche. Wieder bleiben wir stehen und lauschen einem Vogelruf. Es ist ein Turmfalke, der gerade von einer Schar Rabenkrähen verfolgt wird. Beide zücken ihre Ferngläser und zählen, Günter notiert das Ergebnis.

Dorothee und Günter sind seit 2007 als verlässliches Team für den NABU unterwegs, haben auch gelegentlich beim „Bird Race“ teilgenommen. Das findet jährlich Anfang Mai statt. Dabei sollen innerhalb von 24 Stunden möglichst viele Vogelarten im eigenen Wohnort gezählt werden. Dass hierbei korrekt gezählt wird, ist unter Ornithologen Ehrensache. Von der Emschergenossenschaft wünschen sich Dorothee und Günter, dass nach dem letzten geplanten Umbau im Becken ein Teil des Deiches mit einer Steilwand als Brutplatzangebot für den Eisvogel und Uferschwalben stehen bleibt.

Vollgepackt mit ornithologischen Informationen und beeindruckt über die Vielfalt von Vogelarten am Hochwasserrückhaltebecken Emscher-Auen fahre ich nach Hause.

ZAHLEN. DATEN. FAKTEN.

Projektpartner: Stadt Castrop-Rauxel, Stadt Dortmund, Emschergenossenschaft

Dimension: Auf 33 ha Fläche verteilen sich drei separate Becken mit einer Tiefe von jeweils etwa zwischen 5 und 6 m.

Finanzierung_Förderung:

- 0,7 Mio. Euro Fördermittel aus der Landeszuwendung für einen Teil des Grunderwerbs
- Emschergenossenschaft

„Das Hochwasserrückhaltebecken Emscher-Auen ist ein großartiges Stück Natur aus zweiter Hand! Es zeigt, welche Chancen „multifunktionale Räume“ mitten im Revier bieten: für den Hochwasserschutz und für eine naturnah mäandrierende Emscher. Diese neue Wasserlandschaft ist ein Eldorado für Vögel und Amphibien und ein – unbedingt schützenswerter – Naturerlebnis- und Erholungsort für die Menschen.“

DR. MARIO SOMMERHÄUSER
EMSCHERGENOSSENSCHAFT



HOF EMSCHER-AUEN

Der Hof Emscher-Auen, in direkter Nachbarschaft zum Hochwasserrückhaltebecken am Emscher-Weg gelegen, wurde 2017 aufwändig saniert und ist heute ein lebendiger Ort der Erholung, Unterhaltung, Information, Integration und des kulturellen Austausches. Das ortsansässige Falken Bildungs- und Freizeitwerk Dortmund e.V. bietet an Wochenenden Kindern und Jugendlichen ein abwechslungsreiches Programm. Ein besonderer Partner des Ortes ist die Justizvollzugsanstalt Castrop-Rauxel. Im Rahmen eines Resozialisierungsprojekts kümmern sich Häftlinge im offenen Strafvollzug im täglichen Betrieb um die Außenanlage des Hofes und präsentieren sich sonntags zudem mit ihrem „Knastladen“ und seinen Produkten.



URLAUBSFEELING AM RHEIN-HERNE-KANAL DIE VERWANDLUNG DES STADTHAFENS RECKLINGHAUSEN

Vor mehr als 100 Jahren wurde der Stadthafen in Recklinghausen eröffnet. Nachdem die wirtschaftliche Bedeutung des Hafens seit Mitte des letzten Jahrhunderts stetig zurückgegangen war, wurde ein Teil des Areals vom Industriegebiet zum Freizeit- und Erholungsraum umgewandelt. Dort, wo früher Waren umgeschlagen wurden, sorgen heute Sandstrand, kühle Getränke und ein Blick aufs Wasser für Urlaubsfeeling am Rhein-Herne-Kanal.

Angestoßen durch das Projekt Emscher Landschaftspark 2010 wurde für den Binnenhafen ein neues Nutzungskonzept erstellt. Die Kombination von Güterumschlagplatz, Raum für Naherholung und Erhalt alter Strukturen wie dem unter Denkmalschutz stehenden alten Hafenkran am Westkai hat den Bereich belebt und zu einem spannungsvollen Ort für Besucherinnen und Besucher werden lassen. Im westlichen Bereich lädt die Strandbar Lounge mit Liegestühlen und Strandkörben zum Chillen mit den Füßen im Sand und dem Blick auf den Kanal ein. Neben dem Anleger für Sportboote gibt es einen Fahrgastschiffanleger für die Personenschiffahrt und Charter-Touren. Auch die Kultur kommt nicht zu kurz. Die Emscher-Brücke zum Umspannwerk führt ins Museum Strom und Leben mit der Möglichkeit, eine Zeitreise durch die Geschichte der Elektrifizierung zu machen. Darüber hinaus bietet das Hafengelände wegen seiner guten Anbindung an den 230 Kilometer langen Emscher Park Radweg zahlreichen Radlerinnen und Radlern aus der Region eine willkommene Rastmöglichkeit.

Der Stadthafen Recklinghausen zeigt eindrucksvoll, wie sich ein Industriegelände in eines der beliebtesten Ausflugsziele der Stadt und einen Anziehungspunkt für Touristinnen und Touristen aus der gesamten Emscher-Region verwandeln kann.

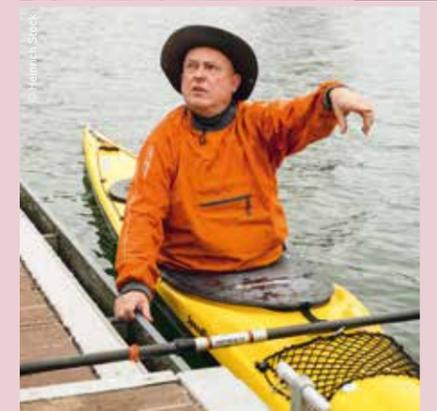


PADDELN, WALKEN, CHILLEN – EIN SONNTAGMORGEN AM KLEINEN HAFEN

BERICHT: HEINRICH STOCK

Den Menschen zieht es ans Wasser. Uschi und Dirk Kretschmann spazieren gerne von Herne aus zum Stadthafen in Recklinghausen Süd. „Der Rhein-Herne-Kanal war schon früher ein Anziehungspunkt für uns. Als Jugendliche sind wir im Sommer oft zum Kanal hin und ins Wasser gesprungen“, erzählt der Herner. Der Stadthafen ist Teil eines Rundweges, den das Ehepaar von Herne aus entlang der Ufer der Emscher und des Kanals regelmäßig zurücklegt. Die Umgestaltung des Stadthafens in Recklinghausen Süd finden sie gelungen: „Ja, es gefällt uns.“ Dabei haben sie das Bild vor Augen, als der Hafen noch unansehnlich war.

Sonntagmorgens ist der Hafen selber ein beschaulicher Ort. Michael Recke aus Herne macht dort am Steg mit seinem Kajak fest. Er ist Mitglied des Kanoclubs Recklinghausen II e.V. In der Saison sind die Vereinsmitglieder jedes Wochenende auf dem Rhein-Herne-Kanal unterwegs. Heute steht die 12 Kilometer lange Strecke vom Clubhaus Recklinghausen bis zur Alten Schleuse Wanne-Eickel auf dem Programm. Über die Entwicklung des Recklinghäuser Binnenhafens freut er sich: „Man sieht die Fortschritte.“ Für die Besitzerinnen und Besitzer von Sportbooten steht ein Anleger für acht Boote zur Verfügung, die Kaimauer wurde restauriert. „Der Steg ist wunderbar gebaut und lädt zum Betreten des Stadthafens ein.“



„An Emscher und Kanal ist unmittelbar am Wasser ein neues Quartier entstanden, was geradezu modellhaft wichtige Cluster der Stadtentwicklung mit einem Mehrwert für Gewerbe und Tourismus zusammenfasst. Durch dieses Konversionsprojekt der Bereiche Stadtentwicklung, Gewerbe und Tourismus ergibt sich auf einem kleinen Raum eine neue urbane Qualität zwischen Kanal und Emscher.“

NORBERT HÖVING | TECHNISCHER BEIGEORDNETER STADT RECKLINGHAUSEN

ZAHLEN. DATEN. FAKTEN.

Projektpartner: Stadt Recklinghausen

Dimension: Umbau des historischen Stadthafens Recklinghausen

Finanzierung_Förderung:

- 3,1 Mio. Euro Gesamtkosten davon
- 1,8 Mio. Euro aus dem Regionalen Wirtschaftsförderungsprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen
- 0,9 Mio. Euro Städtebauförderung
- 0,2 Mio. Euro kommunaler Eigenanteil und Weitere

EMSCHER-PROMENADE

2022 wurde mit dem Bau der Emscher-Promenade begonnen, einer 18 Kilometer langen Rad- und Fußwegeverbindung entlang der Emscher zwischen den Städten Recklinghausen, Castrop-Rauxel, Herne und Herten. Sie ist Teil einer neuen interkommunalen „Grünen Infrastruktur“ und bietet verbesserte Wege mit hoher Aufenthaltsqualität – etwa durch Stadt- und Landschafts-Balkone – für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie für Radfahrende. Mit ihren Brücken über die Emscher erschließt die Promenade zukünftig neue Erlebnisräume, verknüpft Stadtteile und Sehenswürdigkeiten und wertet damit das Neue Emschertal für seine Bewohnerinnen und Bewohner deutlich auf.



MITMACHEN LOHNT SICH! AM KATERNBERGER BACH ENTSTEHT EIN BLAU-GRÜNER ERHOLUNGSRaum

Im nordöstlichsten Stadtteil von Essen tut sich Gewaltiges. Hier transformiert sich eine Köttelbecke zum Mitmach-Bach.

Seit den 1960er Jahren floss der Katernberger Bach größtenteils verrohrt durch den gleichnamigen Essener Stadtteil. In der Wahrnehmung der Menschen war er, tief unter der Erde liegend, kaum vorhanden. Die Trennung von Rein- und Schmutzwasser macht es nun möglich, dass sich der Bach in ein blaues Band im Grünzug Katernberg verwandeln kann. Damit wird wertvoller Lebensraum für Mensch und Natur zurückgewonnen und die Lebensqualität der Anrainerinnen und Anrainer spürbar erhöht. Rund um das Gewässer kann sich bald ein attraktives Stadtleben mit hohem Erholungsfaktor entfalten.

In Vorbereitung auf die anstehenden Bauarbeiten wurde 2015 im Stadtteil der Aufruf „Erlebnis Katernberger Bach – Mach mit!“ mit großer Resonanz aus der Bürgerschaft ge-

startet. Die direkten Anwohnerinnen und Anwohner wie auch Vereine, Initiativen und Bildungseinrichtungen beteiligten sich engagiert an der Planung und lieferten zahlreiche Ideen: offene Zugänge entlang des Grünzugs, ein Ort für Jugendliche zum Abhängen und Chillen, Spielplätze, Matsch- und Mehrgenerationen-Aktiv-Spots sowie Bachterrassen mit Sitzgelegenheiten und Skulpturen, die von Kindern und Jugendlichen erstellt wurden, sind nur einige Beispiele.

Da der Bach in direkter Nachbarschaft einiger Schulen fließt, war schnell die Idee eines Blauen Klassenzimmers geboren. Auf terrassenförmig angeordneten Natursteinblöcken, die einem Amphitheater gleichen, kann zukünftig Unterricht im Freien durchgeführt werden. Das Blaue Klassenzimmer konnte im Oktober 2021 teileröffnet werden. Damit sind die Katernbergerinnen und Katernberger ihrem Ziel, einen blau-grünen Erholungsraum für alle Bewohnerinnen und Bewohner zu schaffen, einen weiteren Schritt nähergekommen.

„Im Herzen von Essen-Katernberg bietet die Renaturierung des Katernberger Baches völlig neue Perspektiven für die Siedlungsentwicklung. In direkter Park- und Wassernähe entsteht die neue Wohnsiedlung ‚Am Katernberger Bach‘ der städtischen Wohnungsbaugesellschaft ALLBAU.“

MARTIN HARTER | GESCHÄFTSBEREICHSVORSTAND PLANEN UND BAUEN DER STADT ESSEN

GUMMISTIEFEL AN UND RAUS ANS WASSER – FREILUFTLERNEN IM BLAUEN KLASSENZIMMER

BERICHT: ANDREAS FRITSCHKE

Essen-Katernberg ist ein Stadtteil mit hohem Migrationsanteil. Circa 90 Prozent der Kinder aus dem Umfeld, die die Freie Schule besuchen, kommen aus benachteiligten und bildungsfernen Familien. Viele Jungen und Mädchen kommen täglich zur Übermittagsbetreuung, um in Kleingruppen zu lernen, zu essen, zu spielen, sich zu bewegen und Regeln und Werte zu erfahren. In den Ferien werden spannende Ausflüge und Aktionen durchgeführt, die von den Kindern dieser Jugendeinrichtung gut angenommen werden. Zusätzlich gibt es wöchentlich unterschiedliche Gruppenangebote, wie zum Beispiel die Mädchengruppe.

„Wir legen großen Wert auf die Zusammenarbeit und den Austausch mit den anliegenden Grundschulen, um die Jungen und Mädchen effektiv unterstützen zu können“, betont Frau Morzonek-Kolberg, Leiterin der Einrichtung. Das neu entstandene, direkt benachbarte Blaue Klassenzimmer stelle eine Bereicherung des Angebotes der Freien Schule dar, zumal es gut zu den hier behandelten Themen passe wie Umwelt, Natur und Wasser. Weitere Arbeitsbereiche seien unter anderem Mülltrennung, Hochbeete und ein demnächst zu erweiterndes Bienenprojekt. „Wir freuen uns darauf, das Blaue Klassenzimmer 2022 nutzen zu können. Darüber hinaus ist unser großer Wunsch, dass die Einrichtung möglichst lange bestehen bleibt – als ‚Haus des Friedens‘.“



Das zunächst als Schule geplante Jugendhaus hat seit jeher das Ziel, Kindern und Jugendlichen einen Ort der Geborgenheit, der Sicherheit und Raum für selbstständiges Handeln zu geben. Es ist eine offene, selbstverwaltete Jugendeinrichtung, die allen Kindern, egal welcher Nationalität und Herkunft, zugänglich ist.



ZAHLEN. DATEN. FAKTEN.

Projektpartner: Stadt Essen, Vereine und Nachbarn, Emschergenossenschaft

Dimension: Umwandlung des unterirdisch verlaufenden Katernberger Baches zu einem oberirdisch verlaufenden naturnahen Gewässer und 1,5 km langen Grünzug Katernberg sowie Bau eines Blauen Klassenzimmers

Finanzierung_Förderung:

1,56 Mio. Euro Gesamtkosten davon
• 1,24 Mio. Euro Städtebauförderung
• 0,24 Mio. Euro kommunaler Eigenanteil
• 0,07 Mio. Euro Eigenanteil Emschergenossenschaft

Weitere Blaue Klassenzimmer gibt es zum Beispiel am Hahnenbach in Gladbeck Brauck, am Hellbach in Recklinghausen-Süd, am Kirchschemmsbach in Bottrop und bald auch am Hochwasserrückhaltebecken am Hof Emscher-Auen.

Planungsprinzip bei der Entwicklung der Anlagen ist stets, dass sich die örtlichen Akteurinnen und Akteure sowie die späteren Nutzerinnen und Nutzer – wie zum Beispiel die Kinder und Jugendlichen der Schulen und Kitas aus der Umgebung – aktiv und kreativ einbringen können.



EIN HÜTTENWERK WIRD ZUR GROßSTADTOASE DER LANDSCHAFTSPARK DUISBURG-NORD

Wer den faszinierenden Landschaftspark Duisburg-Nord erkunden will, sollte etwas Zeit mitbringen, um sich ganz auf diesen Natur- und Kulturort einzulassen. Entstanden rund um die imposante Kulisse des stillgelegten Hüttenwerkes in Duisburg-Meiderich, ist dieser 180 Hektar große Landschaftspark einer der Ankerpunkte der Europäischen Route der Industriekultur sowie der Route der Industriekultur im Ruhrgebiet. Und laut der britischen Tageszeitung *The Guardian* zählt er sogar zu den zehn besten Stadtparkanlagen der Welt.

Nicht nur als Landmarke hat sich diese in den Wochenenden bunt illuminierte Großstadtoase mit den Jahren etabliert. Für Freizeittouristinnen und -touristen ist der Landschaftspark seit seiner Eröffnung 1994 ein gigantischer Abenteuerspielplatz. Sportarten wie Skaten oder Mountainbiken können hier ausgelebt werden. Ein alpiner Klettergarten, der in den ehemaligen Erzbunkeranlagen angelegt wurde, lockt alle, die in industriehistorischer Kulisse ihr Abenteuer suchen, und „mal so richtig abtauchen“ kann man in Europas größtem künstlichen Tauchsportzentrum, das in einem alten Gasometer geschaffen wurde. Einen guten Rundumblick über das Neue Emschertal hat man aus 70 Metern Höhe von einem der erloschenen Hochöfen, der zum Aussichtspunkt ausgebaut wurde.

Wer es beschaulicher mag, den laden ausgedehnte Grünanlagen im Landschaftspark zu Spaziergängen oder zu einem Picknick ein. Große Flächen des Geländes hat sich die Natur in den letzten Jahren zurückerobert. Heute führt die Alte Emscher, die den Landschaftspark durchquert, klares Wasser, und mehrere kleine Plattformen, die übers Wasser reichen, bieten Gelegenheit zum Planschen, Entspannen oder um die Seele baumeln zu lassen.

Eine Transformation der besonderen Art im Neuen Emschertal – von der jährlich rund eine Million Besucherinnen und Besucher profitieren.

„Ein mutiger, innovativer Auftakt zur IBA Emscher Park statt „Tabula rasa“, ein Park mit Geschichte statt Industrie, Kultur und Freizeit statt Arbeit, globale Industrienatur statt Altlast und eine saubere Alte Emscher statt offener Kloake – der Landschaftspark Duisburg-Nord.“

MARTIN LINNE | DEZERNENT FÜR STADTENTWICKLUNG, MOBILITÄT UND SPORT DER STADT DUISBURG



ZAHLEN. DATEN. FAKTEN.

Projektpartner: Stadt Duisburg, Landschaftspark Duisburg-Nord GmbH, Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH

Dimension: Umwandlung von 180 ha ehemaliger Industriefläche

Finanzierung_Förderung:

36,7 Mio. Euro Gesamtkosten davon

- 27,8 Mio. Euro Städtebauförderung

- 1,2 Mio. Euro EU-Strukturfondsförderung EFRE/Ziel-2 und Weitere

Mit dem Grüngürtel in Bruckhausen – Teil des Projektes **Grüngürtel Duisburg-Nord** – wurde ein ehemals dicht bebautes und industriell belastetes Stadtgebiet unter intensiver Beteiligung der Anwohnerinnen und Anwohner zu einem dynamischen Volkspark umgewandelt.

Nach Rückbau der größtenteils leerstehenden Wohnbebauung konnte der 10,1 Hektar große Park mit Grün- und Freiflächen im Jahr 2016 als „grüne Lunge Bruckhausens“ eröffnet werden. Nun bietet er Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Erholungsuchenden im Spannungsfeld zwischen Schwerindustrie und historischer Wohnbebauung aus der Gründerzeit naturnahe Lebensqualität. Im Jahr 2020 wurde das Projekt als eines von 30 Bauwerken mit der „Auszeichnung vorbildlicher Bauten NRW 2020“ geehrt.





KREATIVITÄT IM QUARTIER GEFRAGT AM ZUKUNFTSSTANDORT ZECHES LOHBERG

Was tun mit einer ehemaligen Montanfläche in der Größe von etwa 370 Fußballfeldern, die geprägt ist von Bergbaurelikten, Zechengebäuden und Bergehalden? Eine Antwort auf diese Frage findet sich in Dinslaken, wo mit dem Kreativ.Quartier Lohberg ein ehrgeiziges Entwicklungsprojekt erfolgreich in die Tat umgesetzt worden ist.

Mit der Stilllegung der Zeche Lohberg endete die 100-jährige Bergbaugeschichte Dinslakens Ende 2005. In den folgenden Jahren machte sich die Projektgemeinschaft, bestehend aus der Stadt Dinslaken und der RAG Montan Immobilien GmbH, gemeinsam mit den Anwohnerinnen und Anwohnern und zahlreichen Fachleuten auf den Weg, das ehemalige Zechengelände, die angrenzende Haldenlandschaft und die Siedlung Lohberg neu zu entwickeln und zu gestalten. Entstanden ist seither eine bunte Mischung aus qualitätvollen Freiflächen sowie Wohn- und Gewerbeclustern in einem spannungsvollen Umfeld der erhaltenen Zechendenkmäler. Innovation, zukunftsorientiertes Wirtschaften sowie die Verbindung von Alt und Neu standen bei der Flächenentwicklung ganz oben auf der Agenda.

Das Herzstück der Standortentwicklung ist das „Kreativ.Quartier Lohberg“ mit Angeboten der Kultur- und Kreativwirtschaft, ergänzt um Flächen für Produktion, Handwerk und Dienstleistungen. Der künstlerisch gestaltete Bergpark ist grüner Mittelpunkt des gesamten Standortes und bietet mit Wasserflächen, Seepromenade, Spiel- und Sportangeboten zahlreiche Möglichkeiten für Aktivität und Erholung – sowohl für alle, die dort leben als auch für Besucherinnen und Besucher aus der Region. Das gemeinsam verfolgte Ziel des Zusammenwachsens einer ehemals durch die Zechenmauer abgeschirmten Industriefläche mit dem Stadtteil Dinslaken-Lohberg – von 1999 bis 2016 Programmgebiet der „Sozialen Stadt“ – ist in Dinslaken beispielhaft gelungen.

VON DER MILCHAUSGABE ZUM KÜNSTLERISCHEN HOTSPOT – EIN BESUCH IM KREATIV.QUARTIER LOHBERG

BERICHT: MANFRED STOMMEL

Seit der Eröffnung des Kreativ.Quartiers Lohberg im Jahr 2009 sind in den historischen Zechengebäuden Kreativschaffende aus unterschiedlichen Kunstsparten aktiv. Das Spektrum reicht von Bildender Kunst und Design über Goldschmiedekunst bis zu Gesang und Jazz. Walburga Schild-Griesbeck, Mitgründerin des Vereins „Kreative im Quartier Lohberg“, besitzt eine außergewöhnliche Leidenschaft fürs Malen und Gestalten. In der Kunstwerkstatt „Atelier Freiart“, beheimatet in der früheren Milchausgabe im Sozialgebäude der Zeche Lohberg, lebt sie heute ihre ganze Begeisterung für die Kunst aus. Sie ist ebenfalls Buchautorin, Galeristin, Kuratorin und hat in einigen Filmen mitgespielt. Stöbern, Kaufen, Ausleihen, Selbermachen und Fachsimpeln – alles ist in dieser Produzentengalerie mit ihr möglich.

Welche Materialien bevorzugen Sie?

„Ich arbeite vor allem und immer sehr gerne mit Farbe, aber manchmal auch mit abgelegten oder nicht mehr benötigten Dingen aus dem täglichen Leben. Gefundene Radkappen, Plastiktüten, Papierschnipsel oder Kohlebriketts finden in meiner künstlerischen Arbeit eine neue Bestimmung.“

Wie sieht die Zukunft des Kreativ.Quartiers aus?

„Es wäre schön, wenn der ursprüngliche Elan aller Beteiligten nach der Pandemie wieder zurückkommen würde. Das Bedürfnis nach Geselligkeit und Gemeinsamkeit ist doch groß und könnte zum Beispiel auch durch viele kleine Aktionen wieder gestillt werden und in Schwung kommen.“



ZAHLEN. DATEN. FAKTEN.

Projektpartner: Stadt Dinslaken, Ruhrkohle AG Montan Immobilien GmbH
Dimension: ca. 40 ha ehemalige Zechenfläche zuzüglich ca. 216 ha Haldenlandschaft
Finanzierung_Förderung:
 20,1 Mio. Euro Gesamtkosten davon
 • 6,2 Mio. Euro Städtebauförderung
 • 4,1 Mio. Euro aus dem Ökologieprogramm im Emscher-Lippe Raum
 • 3,2 Mio. Euro aus den Mitteln der Förderrichtlinie kommunaler Straßenbau
 • 0,8 Mio. Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung
 • 4,9 Mio. Euro kommunaler Eigenanteil und Weitere

„Transformation einer ehemaligen Zeche zu einem gemischt genutzten Quartier: ‚Was bleibt, ist die Zukunft‘ stand auf dem ehemaligen Kauendach und verdeutlicht das Motto ‚Wandel durch Kultur, Kultur durch Wandel‘ des ehemals industriell geprägten Ruhrquartiers.“

SVENJA NOLTEMEYER | DIE URBANISTEN



Die benachbarte historische Gartenstadt-Siedlung wurde gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern behutsam saniert. Angedockt daran entsteht seit einigen Jahren am Bergpark ein neues Stadtteil-Quartier mit klimaneutraler Energieversorgung. Solarenergie, Windkraft, Biomasse, Biomethan und Geothermie sollen in Kombination so viel Energie liefern, dass auch die historische Gartenstadt klimafreundlich unterhalten werden kann.

UNTERWEGS MIT DEM FLUSSPOETEN IM NEUEN EMSCHERTAL

Bekanntlich schafft man es, in 80 Tagen um die Welt zu reisen. Wollte man eine der spannendsten Regionen des Landes so erkunden, dass man von sich behaupten könnte, jetzt kenne man sie, reichen 80 Tage allerdings nicht aus. Vertrauen Sie mir, denn ich weiß, worüber ich schreibe. Mit den nächsten Zeilen nehme ich Sie mit auf eine Stippvisite durchs Emscherland. Heften Sie sich an meine Fersen, denn wir sind schon unterwegs ...

Urbaner Dschungel – ein stiller verregneter Novemberdienstag. Ginge es nach Christian Morgenstern und seinem Gedicht Novembertag, ginge ohne Not niemand aus. Mich aber zieht es nach Dortmund-Sölde, dem Startpunkt meiner heutigen Emscher-Expedition. Gegen Mittag reißen über der Nathmerichstraße die Wolken auf. Noch fällt ein letzter feiner Sprühregen, den ich in einer Bäckereifiliale aussitze. Dort komme ich schnell mit einer Verkäuferin ins Gespräch. Sie möchte wissen, was einen Wandersmann bei diesem Wetter vor die Tür treibt. „Ach so, wegen unserer Emscher“, stellt sie freudestrahlend fest. Und dann erzählt sie, wie sie und ihre Kolleginnen und Kollegen irgendwann mal festgestellt haben, dass immer mehr Radfahrerinnen und Radfahrer auf einen Snack bei ihnen eingekehrt sind. „Am Anfang haben wir gar nicht geschwallt, dass es sich dabei quasi um Touristinnen und Touristen handelt, die auf dem Emscher-Radweg unterwegs sind. Und heute staune ich manchmal nur Bauklötze, wenn alte Leute hier Pause machen und erzählen, wo sie herkommen. Da war sogar mal ein Alter, der mit seinem Rad von Essen-Karnap bis hierhin gefahren ist“, lacht sie und verrät, „aber der war auch mit seinem E-Bike unterwegs.“

Nach wenigen Metern auf dem Emscher-Weg treffe ich einen Rentner mit Hund, die beide in die Jahre gekommen sind. „Man weiß ja nicht, wann es wieder regnet. Deswegen bin ich schnell mal mit dem Hund raus.“ Die beiden leben in den angrenzenden Wohnhäusern, die mehr oder weniger direkt am Fluss stehen. „Tja, heute bin ich ja froh, dass der Fluss auf Vordermann gebracht wurde. Glauben Sie mir, es hat auch Zeiten während des Umbaus gegeben, da war man den Krach und die Bagger leid. Man dachte ja manchmal, die würden nie fertig. Is' auch schon wieder lange her. Schwamm drüber.“ Die herbstliche Stimmung am Emscherufer wird durch ein Konzert von Laubbläsern, die in der benachbarten Wohnsiedlung für Ordnung sorgen, und von der Symphonie startender Flugzeuge des unweit gelegenen Flughafens untermalt. Freundlich winkend verabschieden wir uns voneinander. Bei der Betrachtung des zugewachsenen Flussbetts ruft er mir noch nach: „Und im Herbst haben Sie ja auch Glück. Da können Sie die Emscher, die ja mittlerweile total zugewuchert ist, manchmal auch sehen.“ Im Raum Dortmund kann man erleben, wie die gewässertypische Flora und Fauna an die ehemalige „Köttelbecke“ zurückgekehrt ist. Selbst die Gebirgsbachstelze hat sich hier ein Stück vom Revier zurückerobert. Und das ist, salopp formuliert, ein echter Hammer!

HEIMATPOESIE

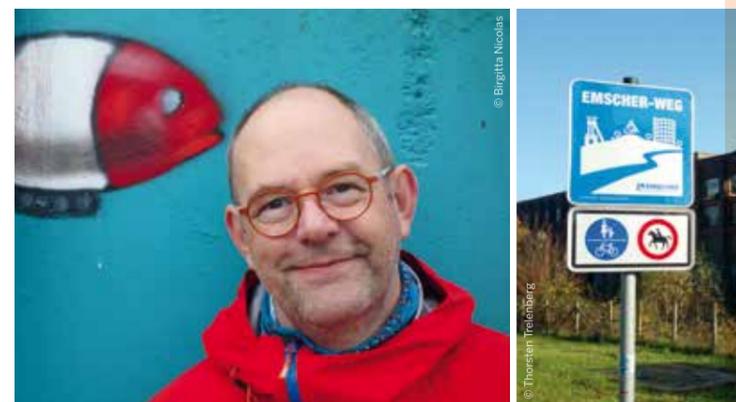
Sanft wölbt sich
Der Brücke
Bogen
Badet Morgen
Sonne im Schleier
Haften Früh
Nebel

Deich mit Weiden
Möwen vor Ufer
Promenade Auto
Bahn Industrie
Kulisse

Hier

Hier riecht es

Hier riecht es nicht
Nach Meer



Seit mehr als 20 Jahren wandert Thorsten Trelenberg durch die Emscher-Region und findet dort Inspiration für sein vielseitiges Schaffen und Handeln.

Literarisch-poetische Projekte von Thorsten Trelenberg in Zusammenarbeit mit der Emschergenossenschaft:

- _ Poesieoasen
- _ Minibuchserie Unterwegs mit den Flusspiraten
- _ Wimmelbuch-Projekt Unterwegs mit den Flusspiraten in der Emscher-Region

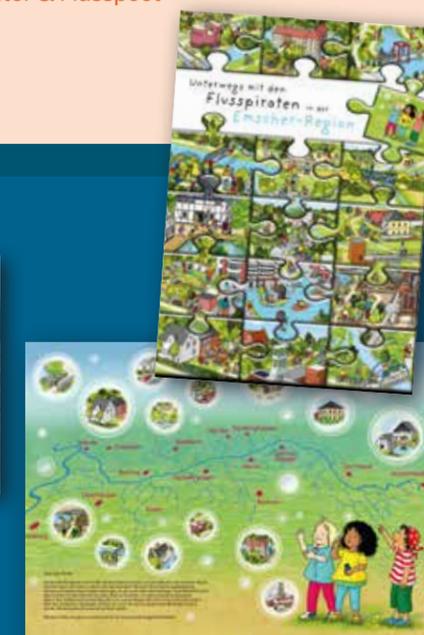
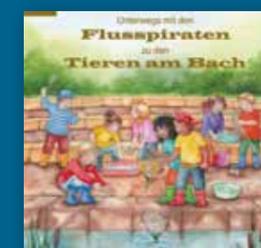
VON EINEM DER AUSZOG, UM FLUSS-POET ZU SEIN

Ist es wirklich schon mehr als zwei Jahrzehnte her, dass ich auszog, um Flusspoet zu sein? Beim Blick zurück erinnere ich mich daran, wie aus einer fixen Idee eine große Liebe zu Frau Emscher und ihren schönen Töchtern wurde. Letztere sind ihre zahlreichen Zu- und Nebenläufe, die sich über das gesamte Emscherland verteilen. Meine Wanderungen entlang der heimischen Wasserläufe führen mich immer von den einzelnen Quellen bis zu den jeweiligen Mündungen der Gewässer. Kreuz und quer geht es bei jedem Wetter durchs Emscherland. Über 20.000 Kilometer Wanderstrecke sind so bereits zusammengekommen.

Während meiner Touren erlebe ich Tag für Tag, welch großartiges Kreativ-Potenzial im Neuen Emschertal zu entdecken ist. Quellen der Inspiration für meine literarischen Projekte sind sowohl die Landschaft als auch die vielen Gespräche mit den Menschen, die mir auf meinem Weg begegnen. Viele Ruhrpott-Schriftstellerinnen und -Schriftsteller versuchen ihr Glück in Berlin, München, Hamburg oder anderswo. Mich zieht es da nicht hin. Ich bleibe im Emscherland. Wo man Tach auch oder Hömma sagt. Wo das datt und watt Musik in meinen Ohren ist. Bleibe dort, wo mir die Gedichte und Geschichten zufliegen und niemals ausgehen.

Und so lange ich kann, werde ich immer und immer wieder losziehen, um Flusspoet zu sein.

Ihr THORSTEN TRELENBERG
Lyriker, Kinderbuchautor & Flusspoet



EINE REGION GEHT GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT

STADTERNEUERUNG UND STADTUMBAU HABEN MASSGEBLICH ZUR NACHHALTIGEN TRANSFORMATION DER EMSCHER-REGION BEIGETRAGEN UND DIE LEBENS- UND WOHNQUALITÄT VERBESSERT.

Eine wasserbewusste Stadtplanung und eine integrale Wasserwirtschaft sind bedeutsam für Klimaschutz und Maßnahmen der Klimafolgenanpassung sowie für mehr Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner. Mit der Kooperation „Gemeinsam für das neue Emschertal“ werden diese Themen noch stärker in den Handlungsstrategien der Programmgebiete der Städtebauförderung berücksichtigt. Dies trägt maßgeblich dazu bei, dass sich das Emscher-Gebiet zu einer resilienteren und einer ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltigeren Region entwickelt.

Der klimafeste Umbau und die Stärkung der blau-grünen Infrastruktur hat eine wachsende Bedeutung in der Stadt- und Quartiersentwicklung. Die Abwasserfreiheit der Emscher ist ein wichtiger Meilenstein des Strukturwandels im zentralen Ruhrgebiet. Nun können viele Bach- und Flussläufe des Emscher-Systems renaturiert und den Menschen zugänglich gemacht werden. In heutigen und zukünftigen Programmgebieten der Städtebauförderung bietet dies Gestaltungschancen für ein lebenswertes, gesundes und ökologisches Wohnumfeld. Hieran werden die Emscher-Kommunen, die Emschergenossenschaft und das nordrhein-westfälische Städtebauministerium zukünftig weiterarbeiten.



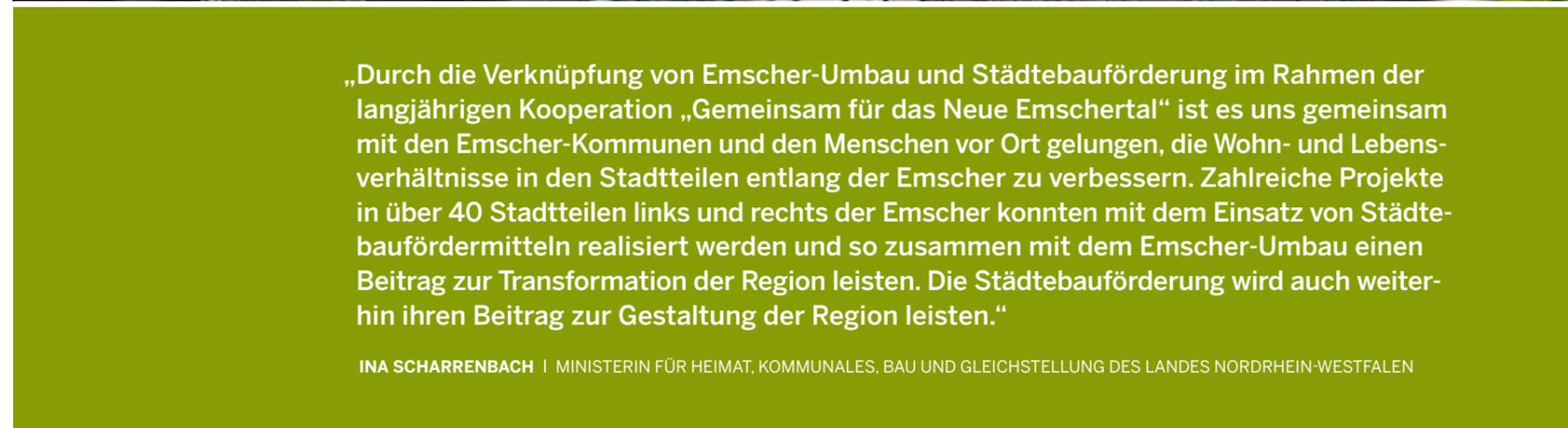
© Andreas Fritsche

„Die Kooperation Gemeinsam für das Neue Emschertal verdeutlicht, wie wasserwirtschaftliche und städtebauliche Leistungen gemeinsam dazu beigetragen haben, eine nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung mit intensiver Mitwirkung der Bevölkerung in der Emscher-Region zu initiieren und umzusetzen. Nicht als Abschluss, sondern als Auftakt nimmt der Emscher-Umbau die Rolle eines Impulsgebers für die Entwicklung einer regionalen Strategie ein, deren Ziel es ist, die Quartiere über die Abwasserfreiheit der Emscher hinaus weiter aufzuwerten und die Lebensqualität der Anwohnerinnen und Anwohner weiter zu verbessern.“

PROF. DR. ULI PAETZEL | VORSTANDSVORSITZENDER EMSCHERGENOSSENSCHAFT UND LIPPEVERBAND

„Seit Anfang 2022 durchzieht die Emscher erstmals wieder abwasserfrei das Ruhrgebiet. Möglich wurde dies durch eine hochmoderne Abwasserinfrastruktur, die in den vergangenen 30 Jahren mit Investitionen von über 5,5 Mrd. Euro gebaut wurde. Der Einsatz innovativer Planungsinstrumente, konsequentes Projektmanagement und umfassende Change-Prozesse im gesamten Anlagenbetrieb stärken die Emschergenossenschaft, den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen und so zukunftsgerechte Städte mitzugestalten.“

DR. EMANUEL GRÜN
VORSTAND WASSERMANAGEMENT
UND TECHNIK EMSCHERGENOSSENSCHAFT
UND LIPPEVERBAND



„Durch die Verknüpfung von Emscher-Umbau und Städtebauförderung im Rahmen der langjährigen Kooperation „Gemeinsam für das Neue Emschertal“ ist es uns gemeinsam mit den Emscher-Kommunen und den Menschen vor Ort gelungen, die Wohn- und Lebensverhältnisse in den Stadtteilen entlang der Emscher zu verbessern. Zahlreiche Projekte in über 40 Stadtteilen links und rechts der Emscher konnten mit dem Einsatz von Städtebaufördermitteln realisiert werden und so zusammen mit dem Emscher-Umbau einen Beitrag zur Transformation der Region leisten. Die Städtebauförderung wird auch weiterhin ihren Beitrag zur Gestaltung der Region leisten.“

INA SCHARRENBACH | MINISTERIN FÜR HEIMAT, KOMMUNALES, BAU UND GLEICHSTELLUNG DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN





www.eglv.de/faszination-transformation

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und
Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen
Jürgensplatz 1, 40219 Düsseldorf

info@mhkgb.nrw.de

www.mhkgb.nrw

 MHKBG_NRW

 MHKBG.NRW

 mhkgb_nrw

 MHKBG_NRW

Emschergenossenschaft
Kronprinzenstraße 24, 45128 Essen

info@eglv.de

www.eglv.de

 EGLVde

 EGLV.de

 emscherlippe